

Erfahrungsbericht ERASMUS an der Universität Helsinki

Bei der Entscheidung für oder gegen ein Auslandssemester kommen viele Komponenten zusammen. Für mich war das Auslandsjahr eine spontane Entscheidung, die ich heute als eine der besten meines Lebens empfinde. Ich habe mich schon immer für die skandinavischen Länder interessiert. Sie erscheinen einem so anders und weiter entfernt, obwohl sie sich in der Europäischen Union befinden (außer Norwegen). Ich habe mich für Finnland entschieden, weil es eines der nordischen Länder war, in die ich eher nicht reisen würde. Meine Priorität war es mehr über das finnische Recht zu erfahren, sowie die Kultur, Menschen und Sprache kennenzulernen.

Die Vorbereitungsphase

Nachdem die erste Euphorie über den Erhalt des gewünschten Platzes verflogen ist, kommt der Berg an Dokumenten, die man ausfüllen und abgeben muss. Man muss Stempel und Unterschriften einholen und diverse Dokumente einreichen und sich an Abgabetermine halten. Dies erscheint wesentlich komplizierter als es wirklich ist. Im Übrigen findet man alle wichtigen Informationen im Internet und die Mitarbeiter von der Universität sind ebenfalls sehr hilfsbereit. Auch die Mitarbeiter an der Gasthochschule stehen einem mit Rat und Tat zur Seite. Hinzu kommt das Gefühl der Aufregung vor dem Unbekannten und dass es jetzt tatsächlich ernst wird. Aber auch hier lösen sich viele Probleme sehr schnell. Ich habe nach der Annahme an der Universität in Helsinki eine finnische Tutorin an die Seite gestellt bekommen und auch der Kontakt zu anderen Erasmus Studenten wurde hergestellt. Gerade die Hilfe von der finnischen Tutorin war einfach nur toll. Sie hat mich mit wichtigen Informationen zugeschüttet. Das war sehr hilfreich, um nichts zu vergessen. Der Start in Finnland wurde dank ihr wesentlich vereinfacht. Sie begleitete uns auch während der Einführungstage an der Universität Helsinki und half mir bei allen organisationstechnischen Angelegenheiten.

Unterkunft

Dank der finnischen Wohnorganisation für Studenten Hoas (www.hoas.fi) ist die Suche nach einer Unterkunft ziemlich einfach. Zu beachten war nur die Bewerbungsfrist. Ich entschied mich für ein „shared studio apartment“. Ein shared studio apartment ist eine Wohnung die man sich mit einer anderen Person teilt. Wir hatten einen Raum von 29 m² und teilten das Bad und die Küche zwischen uns beiden. Da ich gerne zentral wohne und es nicht darauf ankommen lassen wollte irgendwo in Helsinki zu landen, habe ich bei meiner Bewerbung die Wohnheime genannt, die ich anhand der Nähe zur Stadtmitte und zur Uni als geeignet empfunden habe. Mein Wunsch wurde erhört und so kam ich in ein sehr zentral und perfekt angebundenes Wohnheim. Der einzige Mangel war, dass ich erst am 2.09 (Montag) ins Wohnheim ziehen konnte, aber die Einführungswoche an der Uni schon am 29.08 (Donnerstag) anging. Deshalb musste ich für ein

paar Tage ins Hostel ziehen. Jedoch hatte das auch seine guten Seiten. Ich habe dort bereits meine zukünftige Mitbewohnerin kennengelernt und auch andere Austauschstudenten. Dennoch war ich erleichtert als ich am Montag meinen Schlüssel für die Wohnung abholen konnte und endlich in meinen eigenen vier Wänden angekommen bin.

Studium

Das juristische Studium im Ausland unterscheidet sich erheblich von unserem in Deutschland. Man hat eine wesentlich größere Auswahl an Kursen die sich auf einen bestimmten Bereich von Jura konzentrieren. Ich konnte somit an der Universität Helsinki viele Kurse belegen, die einen internationalen oder europäischen Aspekt hatten. So habe ich Kurse wie Nordic Consumer Law, Practical Course on International Television and Film Agreements, Law of Treaties oder Global Ethics gemacht, welche ich in Berlin nicht belegen könnte. Das hat meine Kenntnis in diesen Bereichen sichtbar erweitert und bereichert. Im ersten Semester hatte ich noch Schwierigkeiten auf Englisch zu lernen und den Kursen durchgängig zu folgen. Im zweiten Semester sah die Situation schon ganz anders aus. Viele der Kurse fielen mir einfacher und ich verstand besser was uns mitgeteilt wurde. Anders als in Deutschland gibt es verschiedene Möglichkeiten einen Kurs zu bestehen. Bei manchen mussten wir eine Klausur schreiben, die entweder aus Essay-Fragen oder Case Law bestand. Bei anderen mussten wir einen Essay schreiben oder ein Lecture Diary anfertigen. Besonders das Lecture Diary empfand ich anfangs als sehr zeitaufwendig. Im Nachhinein ist es eine gute Form im Kurs mitzumachen und seine Gedanken später noch mal auf Papier niederzubringen.

Alltag und Freizeit

Mein Durchschnittstag während einer Woche in Helsinki sah ungefähr so aus: Am Vormittag Vorlesungen, zum Mittag Essen im Unicafe und dann Lernen. Abends kann man dann sehr gut zum Unisport gehen. Das Essen in der Mensa in Helsinki ist sehr empfehlenswert. Für 2,60 Euro (mit Studentenkarte) kriegt man ein Hauptgericht (z.B. Fisch und Reis) mit Salat und Getränk (Wasser, Milch usw.). Des Weiteren ist das Sportprogramm von der Uni zu empfehlen. Für ein Jahr zahlt man ca. 100 Euro und man hat die Möglichkeit an Kursen teilzunehmen, ins Fitnessstudio zu gehen oder auch einfach die Sauna zu genießen.

In Finnland sind die studentischen Gruppierung von jedem Fachbereich sehr stark in das Freizeitleben von Studenten involviert. Die Pykälä Organisation (finnische juristische Gruppierung) veranstaltet viele Events u.a. Sitsits. Das ist ein typisches Abendessen mit einem drei Gänge Menü begleitet vom Singen von Volksliedern. Auch die ESN studentische Gruppe von der Uni Helsinki veranstaltet immer wieder Events (z.B. Besichtigung der Schokoladenfabrik Fazer) wie auch Reisen nach Lappland oder St. Petersburg.

Während meiner Zeit in Finnland bin ich viel gereist. Nicht nur innerhalb des Landes, sondern auch zu den nahegelegten Ländern wie Schweden, Russland oder Estland. Ich empfehle jedem die Chance zu nutzen während des Aufenthaltes zu reisen insbesondere nach St. Petersburg. Wenn man die Fähre von Helsinki nimmt erhält man beim Kauf des Tickets ein Visum für 72 Stunden. 3 Tage sind ausreichend um die Vielfältigkeit der Stadt zu bewundern.

Aber auch Helsinki selbst hat vieles zu bieten. Es werden viele Events veranstaltet, insbesondere im Design Distrikt. Hier gibt es viele bunte Märkte und sehenswerte Ausstellungen. Die Museen in Helsinki sind einen Besuch wert. Sie stellen nicht nur internationale Künstler aus, sondern auch einheimische und skandinavische. Das Museum der modernen Kunst Kiasma ist besonders sehenswert.

Natürlich geht man als Student auch aus. Das Nachtleben fängt in Finnland früher an als in Deutschland, da die Clubs um 4 Uhr schließen. Von besonderer Beliebtheit ist die hippe Gegend Kallio. Hier kann man, im Vergleich zum Zentrum, kostengünstig Essen und Trinken gehen.

Fazit

Ich empfehle jedem ins Ausland zu gehen der die Möglichkeit hat. Man lernt tolle Menschen kennen und sich selbst. Meine beste Erfahrung war mit meinen neu gewonnen Freunden nach Lappland zu fahren. Dort haben wir in einem typisch skandinavischen Haus (mit Sauna) gewohnt in mitten der Natur. Wir haben bei sehr viele Aktivitäten mitgemacht, die typisch für diese Region sind. Wir waren unterwegs auf Schlitten die von Husky Hunden gezogen wurden. Des Weiteren haben wir eine Bergwanderung in speziellen Schneeschuhen gemacht. Ein Highlight war auch die Rentierfarm. Das einzige negative was ich über mein Erlebnis in Finnland sagen könnte, waren der November und Dezember. Es war dunkel, mürrisch und kalt. Das kam einem ziemlich depressiv vor. Doch auch dagegen haben die Finnen eine Lösung gefunden wie Lichttherapie. Auch wenn die Winter einem lang in Finnland vorkommen mit Hilfe der vielen Angebote an Aktivitäten, kulturellen Ereignissen und der positiven Ausstrahlung ist alles viel angenehmer als man erstmals denkt. Im Großen und Ganzen waren es unvergessliche 9 Monate, in denen ich nicht nur der finnischen Kultur, den Einheimischen und dem traditionellen Essen näher kam, aber auch neue Freunde aus der ganzen Welt gefunden habe und gute akademische Erfahrungen gemacht habe.